



# Kraniche im Blick

Entdecken, beobachten, verstehen

Naturpark  
Kyffhäuser





# Herzlich willkommen im Naturpark Kyffhäuser



Stausee Kelbra in  
der Goldenen Aue

Der Kranich „Vogel des Glücks“

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Herzlich willkommen	3
Orientierungskarte	4 – 5
Vogelbeobachtung in der Goldenen Aue	6 – 9
Vogeluhr	10 – 11
Kranicharten der Welt	12 – 13
Grauer Kranich	16 – 17
Auf Reisen	18 – 25
Kranichschutz	26 – 27
Weitere Informationen	28

Quellenhinweis: VEREIN NORDHÄUSER ORNITHOLOGEN E. V.:  
Ornithologische Jahresberichte, Nordhausen.  
Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung  
bei Herbert Buchholz.

## Wo Kraniche rasten und Federgräser der Steppe wachsen

Rastende Kraniche aus dem Norden, der salzliebende Queller von den Küsten der Nord- und Ostsee, Federgras aus den Steppen Asiens, Schwalbenschwanz und Nadelröschen aus dem Mittelmeergebiet – sie alle finden im Naturpark ihren Platz.

So vielfältig wie seine „Gäste“ sind auch die Lebensräume in der Naturparkregion. Hier gibt es ausgedehnte Wälder, Streuobstwiesen, seltene Trockenrasen, kahle Felsfluren und Feuchtgebiete. Diese, wie die Goldene Aue mit dem Stausee Kelbra oder das Esperstedter Ried, bieten tausenden von Vögeln einen Lebensraum.

Sie wollen diesen Reichtum an Natur kennen lernen?  
Wir bieten Ihnen eine ganze Palette von interessanten  
Möglichkeiten und speziell den faszinierenden Kranichzug.

# Goldene Aue –

eine Kostbarkeit im Naturpark Kyffhäuser

Im Norden Thüringens befindet sich der 305 km<sup>2</sup> große Naturpark Kyffhäuser mit seinem abwechslungsreichen Landschaftsbild und seiner einmaligen Naturlandschaft aus europaweit seltenen und gefährdeten Lebensräumen.

Eine von den vielen Kostbarkeiten ist das Feuchtgebiet in der Goldenen Aue mit dem Stausee Kelbra. Über 300 verschiedene Vogelarten nutzen dieses Gebiet als Nahrungs-, Rast- und Brutgebiet.

Karte: Kuse&Beckert, Gotha



Blick auf den Stausee Kelbra



Kiebitze, Möwen und Alpenstrandläufer auf dem abgelassenen Stausee



## Vogelbeobachtung in der Goldenen Aue



**Alpenstrandläufer**

Im Norden des Naturparks Kyffhäuser erstreckt sich die Goldene Aue. Hier liegt zwischen den Orten Kelbra, Berga und Auleben der Stausee Kelbra, der einst zum Hochwasserschutz gebaut wurde. Nicht nur

die 600 ha große Wasserfläche, sondern auch ausgedehnte Schilf- und Wiesenflächen bieten optimale Bedingungen für über 300 verschiedene Vogelarten. Während des Herbstzuges rasten tausende Kraniche hier.

Unter den Brutvögeln sind gefährdete Arten wie Wachtelkönig, Bekassine und Kiebitz bemerkenswert. Um im Frühjahr die Schmelzwässer des Harzes aufnehmen zu können, wird der Stausee im Herbst abgelassen.



**Bekassine**

Dann finden Schlamm- und Schlickflächen liebende Vögel hier optimale Bedingungen. Dazu gehören Alpenstrandläufer, Grosser Brachvogel und Kampfläufer.

Vom Frühjahr bis zum Herbst tummeln sich Enten, Taucher und Blässhühner auf der dann angestauten Wasseroberfläche. Die Stockente ist die häufigste Art, jedoch fallen auch Tafel- und Reiherente auf. Neben dem imposanten Haubentaucher sieht man auch den kleineren Schwarzhals-taucher.



**Kiebitz**

## Vogelbeobachtungen

Drei Vogelbeobachtungseinrichtungen stehen dem Besucher und Vogelkundler zum ungestörten Beobachten zur Verfügung. Sie befinden sich an der Ost- und Südseite des Stausees und gewähren einen herrlichen Blick auf die Wasserfläche. Diese Einrichtungen sind ganzjährig offen und zu Fuß, per Fahrrad und zum Teil auch mit dem Auto erreichbar.



### 1 Den Vogelturm am Ostufer des Stausees,

neben dem Hauptdamm gelegen, kann man über Kelbra mit dem Auto erreichen oder zu Fuß über den Harzvorlandradwanderweg und einen Feldweg.

Er ist mit Quartierhilfen für Amphibien, Reptilien, Säugetiere und Vögel ausgestattet. Eine Wendeltreppe führt auf die offene Beobachtungsplattform. Informationstafeln ergänzen das Angebot.

### 2 Der Vogelbeobachtungsturm auf dem Campingplatz

nahe der Rezeption liegt am Harzvorland-Radwanderweg. Ein Parkplatz ist 100 Meter entfernt. Eine große Tafel im Inneren erklärt die häufigsten Vogelarten.

Für die hier im Gebiet zahlreich vorkommenden Fledermausarten ist die Holzkonstruktion des Baues als Spaltenquartier hergerichtet.



### 3 Um zur **Mobilen Vogelbeobachtungsstation** im Süden des Stausees zu gelangen, empfiehlt es sich dort hin zu wandern oder mit dem Rad zu fahren. Der Harzvorland-Radwanderweg führt direkt daran vorbei. Ein Leutewagen wurde hierzu umgebaut. Im Inneren befinden sich Bänke und Pulte zum bequemen Beobachten. Tafeln, Bücher und eine Litfaßsäule informieren über die wichtigsten Arten und geben Bestimmungshilfen.



Über 300 Vogelarten wurden im Gebiet erfasst. Die meisten Arten sind nur zu bestimmten Jahreszeiten zu beobachten.

Hier sind ausgewählte Vogelarten dargestellt:

# Winter



Saatkans



Graugans



Blessgans



Silberreiher



Kormoran



Höckerschwan

# Frühling



Rohrweihe



Fischadler



Grünschenkel



Blesshuhn



Lachmöwe



Schwarzhalstaucher



Brandgans



Großer Brachvogel



Löffelente



Haubentaucher



Kiebitz



Nilgans



Reiherente



Krickente

# Ganzjährig



Seeadler



Stockente



Lachmöwe



Rohrweihe



Fischadler



Grünschenkel



Kiebitz



Löffelente



Großer Brachvogel



Krickente



Haubentaucher



Silberreiher



Blesshuhn



Nilgans



Schwarzhalstaucher



Reiherente



Brandgans



Haubentaucher



Reiherente



Löffelente

# Herbst



Kranich

# Sommer



Lachmöwe



Rohrweihe



Kiebitz



Blesshuhn



Nilgans



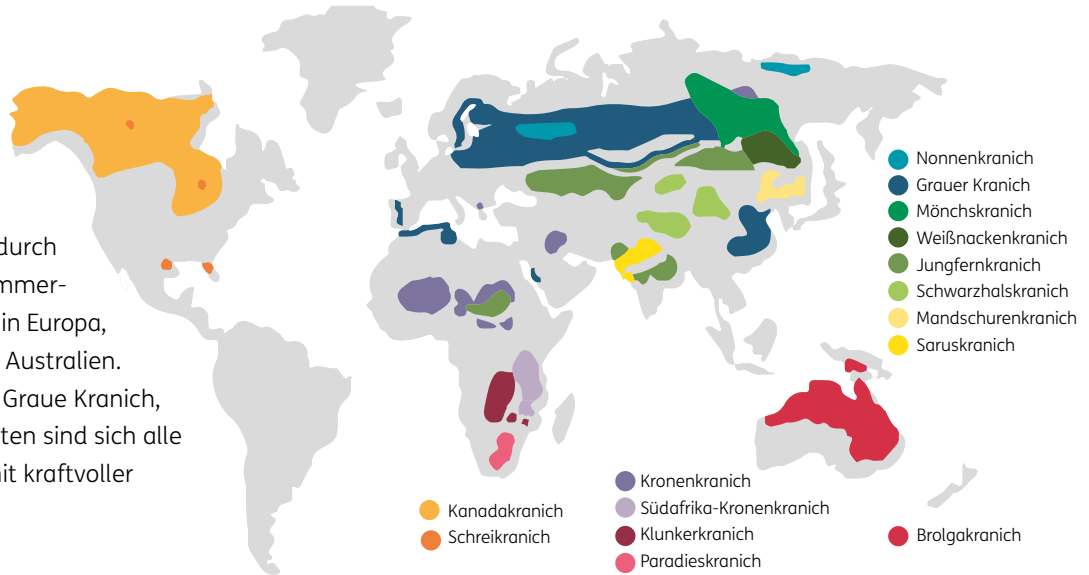
Schwarzhalstaucher



Löffelente

# Kranicharten der Welt

Weltweit faszinieren Kraniche durch ihre imposante Erscheinung. Immerhin gibt es 1.600.000 Kraniche in Europa, Asien, Afrika, Nordamerika und Australien. Unser eurasischer Kranich, der Graue Kranich, hat nahe Verwandte. Die 15 Arten sind sich alle ähnlich, sie sind alle elegant mit kraftvoller Stimme.



**Kanadakranich**  
*Grus canadensis*



**Mönchskranich**  
*Grus monacha*



**Schreikranich**  
*Grus americana*



**Weißnackenkranich**  
*Grus vipio*



**Grauer Kranich**  
*Grus grus*



**Jungfernkranich**  
*Anthropoides vipio*



**Saruskranich**  
(auch Antigenen-  
kranich)  
*Grus antigone*



**Mandschuren-  
kranich**  
*Grus japonensis*



**Paradieskranich**  
*Anthropoides  
paradisea*



**Kronenkranich**  
*Balearica pavonina*



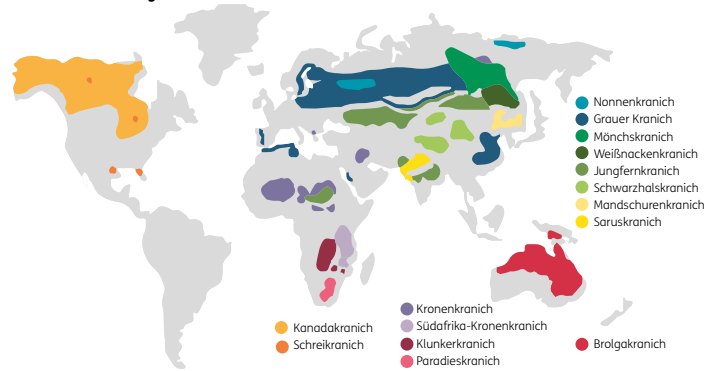
**Südafrika-  
Kronenkranich**  
*Balearica regul-  
orum*



**Nonnenkranich**  
(auch sibirischer oder Schneekranich)  
*Grus leucogeranus*



**Schwarzhalskranich**  
*Grus nigricollis*



**Klunkerkranich**  
*Buggeranus carunculatus*



**Brolgakranich**  
(auch Australischer Kranich)  
*Grus rubicunda*





## Grauer Kranich

*Grus grus*

Der Kranich ist ein faszinierender Schreitvogel. In Nord- und Mitteleuropa ist der Graue Kranich anzutreffen. Er ist hier Brut- und Zugvogel.

Seine Schönheit und seine spektakulären Balztöne und Tänze machen ihn zu einer immer wieder bewunderten Vogelart. Der trompetenartige Ruf des Kranichs ist weit zu hören. Seine Luftröhre ist beachtliche 130 cm lang und durchzieht als Doppelschlinge das Brustbein. Das wirkt wie ein Resonanzkörper. Besonders während des Zuges beeindruckt sein schon von Weitem hörbarer Ruf.



**Tanzende Kraniche**

Spektakulär ist der Tanz der Kraniche. Sie tanzen besonders während der Paarungszeit, aber auch zu anderen Anlässen, wie z. B. bei der Neuankunft anderer Kraniche auf den Sammelplätzen. Dabei kommt es zu Sprüngen, Pirouetten, Verbeugungen, Sprints und Kurzflügen. Schon Küken üben den Tanz, Jungkraniche tanzen beim Flirten, mit der Geschlechtsreife tanzen Kraniche in Höchstform. In der griechischen Mythologie war er Symbol für Wachsamkeit und Klugheit. Wer Kraniche beobachten will, merkt schnell wie wachsam die Tiere sind.

Spektakulär ist der Tanz der Kraniche.

Sie tanzen besonders während der Paarungszeit, aber auch zu anderen Anlässen, wie z. B. bei der Neuankunft anderer Kraniche auf den Sammelplätzen.



Schon bei einer Annäherung von 500 bis 300 Meter fliegen die Tiere auf und verbrauchen dadurch Energie. Verpaarte Kraniche können ein Leben lang zusammen bleiben. Sie besetzen feste Brutreviere in nassen Erlenwäldern, Mooren und Sümpfen. Über 60% der Brutpaare in Deutschland haben ihren Brutplatz im Wald oder am Waldrand. Dort bauen sie ihr hügelartiges Nest aus altem Pflanzenmaterial. Beide Eltern füttern die Jungen mit verschiedenem Kleingetier, um deren hohen Eiweiß- und Mineralstoffbedarf zu decken. Später fressen Kraniche verschiedene Körner, aber auch Erbsen, Kartoffeln, Reis, Erdnüsse, Wurzeln und Halme.

Die Brutbestandsentwicklung in Deutschland ist positiv. Hauptbrutgebiete in Deutschland sind Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Auch in Thüringen (Kreis Altenburg), Nordrhein-Westfalen und Bayern brüten einzelne Kranichpaare.

**Typische Kranichfamilie, vorne das Jungtier mit seinen Eltern**



## Auf Reisen

Eines der großartigsten Naturschauspiele Deutschlands ist der alljährliche Zug tausender Kraniche im Herbst.

„Kommen die Kraniche geflogen, so kommt der Winter gezogen“.

(Bauernspruch)

Zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, ziehen die Kraniche auf festen Zugrouten zwischen ihren Brutplätzen und Winterquartieren. Dann kann man sie in Keilformation fliegen sehen. Diese geometrische Ordnung reduziert den Luftwiderstand und sichert den Kontakt innerhalb der Gruppe. Auch ihr Ruf dient dem Kontakt und ist schon von Weitem zu hören. Bei schlechter Sicht, wie Nebel und Dunkelheit rufen Kraniche häufiger.

Kraniche, die auf ihren Zugrouten Deutschland überfliegen und hier rasten, befinden sich auf dem westeuropäischen Zugweg. Es sind Kraniche aus Finnland, Schweden, dem Ostbaltikum, Polen und Deutschland. Besonders im Herbst ist das ein beeindruckendes Schauspiel, da die Kraniche länger verweilen und in Massensammlungen auftreten.



Westliche Zugroute der Kraniche

## Um Energie zu sparen ziehen Kraniche und Gänse in Keilformation

Grund hierfür ist, dass die Jungtiere das erste Mal mit ihren Eltern ins Winterquartier ziehen. Damit die Jungen sich erholen können, werden größere und kleinere Rastzeiten eingelegt. Kraniche ziehen auf festen Zugrouten. Die Jungtiere lernen auf ihrem ersten Zug in das Winterquartier die Orientierung an den Geländestrukturen und die Rastgebiete kennen. Von Generation zu Generation wird der Zugweg weiter gegeben.

Die Rügen-Bockregion ist seit Jahrhunderten einer der größten Rast- und Sammelplätze Deutschlands. Ab Ende August beginnt der Zuzug der Kraniche hier an der Küste. Drei bis sechs Wochen später kommt es im Inland zum Zuzug. Mecklenburg-Vorpommern bekommt ziehende Kraniche vom gesamten Baltikum und Nordostpolen mit dazu. Das Rhin-Havelluch in Brandenburg vor den Toren Berlins ist der größte Binnenrastplatz, die Goldene Aue mit dem Stausee Kelbra der drittgrößte.



Deutlich zu sehen ist der rote Hinterhauptfleck, eine gut durchblutete Stelle am Kopf



Startflug der Kraniche an der zurückgestellten Beinhaltung zu erkennen

Niedersachsen erreichen Kraniche auf ihrem Zug Anfang Oktober, hier nutzen die Tiere das Diepholzer Moor als Rastplatz. Mit Einbruch strengerer Fröste ziehen sie weiter in Richtung Spanien, in die Extremadura. Viele überwintern auch in Frankreich.

Mitte Februar, Anfang März kehren die Brutpaare in ihre Reviere zurück. Im hohen Norden werden erst zwischen April/Mai die Reviere erreicht. Die Brutpaare haben sich meist schon im Winterquartier von ihren Jungen getrennt und ziehen in kleinen Gruppen. Der Kranichzug ist viel schneller, die Frühjahrsrast ist kürzer und spektakuläre Massenansammlungen sind selten.

**Kraniche auf dem abgelassenen Stausee  
und im Vordergrund der alte Bachlauf der Helme**



**Westeuropäische Zugroute:** 370.000 Kraniche  
**Zugkorridor über Deutschland:** 400 km breit  
**Zughöhe:** 300-500 m, nachts auch 4.000 m  
**Tägliche Zugstrecke:** 100 bis 1.000 km  
**Zuggeschwindigkeit:** 50 bis 130 km/h

**Große Rast- und Sammelpunkte in Deutschland:**

- Rügen-Bock-Region: 70.000 Kraniche
- Rhin-Havelluch: 130.000 Kraniche
- Stausee Kelbra: 50.000 Kraniche
- Diepholzer Moor: 80.000 Kraniche

(die Zahlen sind Tagesrastmaxima)



## Zwischenstopp in der Goldenen Aue

Die Goldene Aue, der drittgrößte Binnenrastplatz Deutschlands, ist ein Auslaugungstal im Grenzbereich zwischen Thüringen und Sachsen-Anhalt. Im Süden wird sie begrenzt vom Kyffhäuser und der Windleite, im Norden erhebt sich sanft der Südharz.

Erste Kraniche sind schon im August/September in der Goldenen Aue zu sehen. Ab Mitte Oktober kommt es zum verstärkten Zuzug, um Anfang November das Tagesrastmaximum mit 50.000 Kranichen zu erreichen.

Bis Mitte Dezember verweilen Kraniche im Gebiet, fressen auf den umliegenden Ackerflächen Mais und Weizen und schlafen auf dem abgelassenen, 600 ha großen Stausee Kelbra. Die Bedingungen hier sind gut. Die Goldene Aue ist ein ausgedehntes Tal, hat fruchtbare Böden, das Gebiet ist landwirtschaftlich geprägt und der abgelassene Stausee mit seinen Flachwasserzonen bietet Schutz beim Schlafen.



Mit der Morgendämmerung verlassen die Kraniche ihren Schlafplatz und suchen die Acker- und Wiesenflächen auf. Mit Abenddämmerung kommen sie gesättigt wieder zurück zum abgelassenen Stausee und landen in der Nähe der Helme, um hier zu trinken. Erst bei fast völliger Dunkelheit suchen sie die Flachwasserzonen des Stausees als Schlafplatz auf. Hier fühlen sie sich sicher in der Nacht vor Bodenfeinden wie Wildschwein und Fuchs.

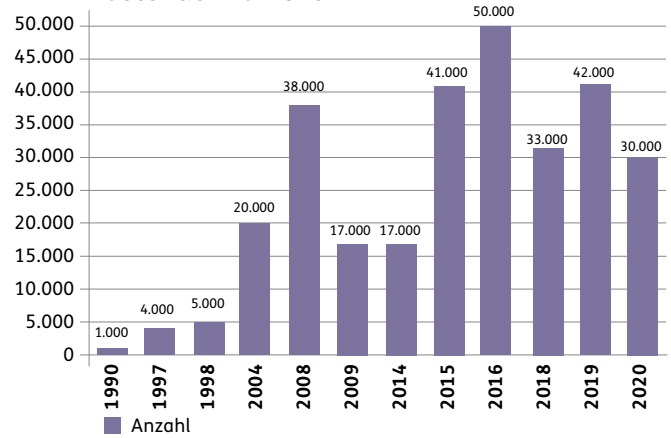




Ein mit dem Fernglas erkennbarer farblicher Ländercode gibt Auskunft über die Herkunft der Kraniche

Kraniche, die in der Goldenen Aue rasten, kommen aus den Brutgebieten im Norden Deutschlands (Vorpommern, nördl. Brandenburg), in Skandinavien und im Ostbaltikum, was Ringablesungen der Nordhäuser Ornithologen ergab. Auf Grund des Schutzes des Kranichs und der Renaturierung von Feuchtgebieten ist in den letzten Jahren ein Bestandszuwachs der gesamten Kranichpopulation zu verzeichnen. Das spiegelt sich auch in den Rastzahlen in der Goldenen Aue wieder.

## Rastende Kraniche



„Die Anzahl der rastenden Kraniche in der Goldenen Aue stieg von 250 im Jahr 1987 über 6.070 im Jahr 1999 auf 39.820 im Jahr 2008“, erläuterte Prof. Dr. Prange auf der Kranichtagung 2011 in Kelbra. Dabei zollte Prange den Kranichzählern vor Ort Respekt: „Das hier täglich gezählt wird, ist wohl einmalig in Europa“, stellte er fest.

Nordhäuser Ornithologen beim Vogelmonitoring





## Kranichschutz

Kraniche sind sehr scheue Tiere. Vorsicht und Scheu sind arterhaltende genetische Anlagen. Bei einer Annäherung auf 500 m bis 300 m fliegen Kraniche auf. Jedes Auffliegen bedeutet jedoch Stress und Energieverlust. Besonders die jungen, erschöpften Kraniche leiden darunter. Für sie ist die Rast besonders wichtig, um ihre Energiereserven wieder aufzufüllen.

Zum Schutz des Kranichs wird während der Kranichrastzeit ein Betretungs- und Befahrungsverbot erlassen. Dies erfolgt von den Landkreisen Nordhausen und Mansfeld Südharz.

### Gesetzliche Grundlagen hierfür:

Der Kranich ist in der Roten Liste Thüringens als „extrem selten“ geführt. Er ist eine besonders geschützte Vogelart nach dem Bundesnaturschutzgesetz und der Bundesartenschutzverordnung. Nach der EU-Vogelschutzrichtlinie sind besondere Schutzmaßnahmen für sein Überleben und seine Vermehrung anzuwenden.

Kraniche reagieren sehr empfindlich, wenn sich ihnen Menschen nähern. Das Interesse der Menschen an dem faszinierenden Naturschauspiel Kranichzug ist sehr groß. Deshalb ist eine Besucherlenkung notwendig. Diese erfolgt über Beobachtungseinrichtungen, angebotene Kranichwanderungen und Informationstafeln. Es stehen im Gebiet ganzjährig drei offene Vogelbeobachtungseinrichtungen der Naturparkverwaltung Kyffhäuser mit Informationstafeln ausgestattet zur Verfügung.

Karte: Verlag  
Dr. Andreas Barthel

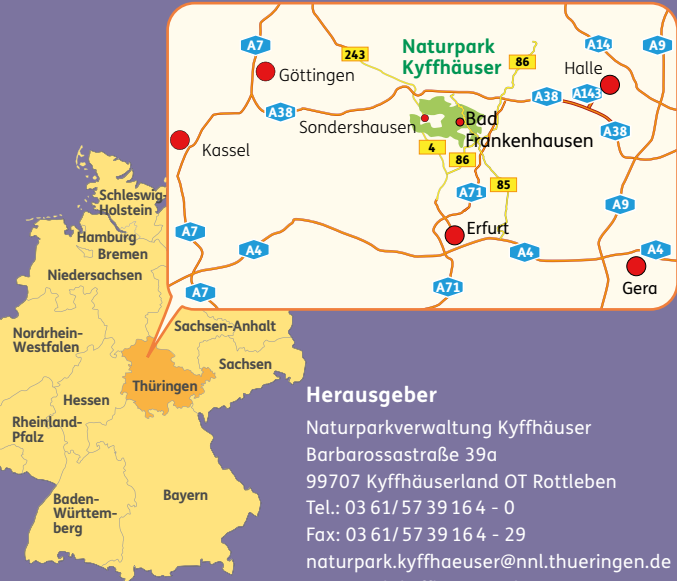
Am Südufer des Stausees Kelbra, direkt am Harzvorland Radwanderweg, befindet sich die Numburg. Dieser Gebäudekomplex ist Sitz von engagierten Ornithologen, des Fördervereins Numburg e.V. (03 46 51/4998 76).

Neben Wasservogelzählungen und Zugvogelmonitoring setzen sich die Ornithologen für den Schutz des Gebietes und den Fledermausschutz ein. Besucher können hier und an den Infotafeln Auskunft finden. Zu den Kranichführungen wird hier ein Zwischenstopp eingelegt. Der Schutz des Kranichs geht nur durch Verständnis von Landwirten. Kraniche verursachen durch ihr Fressverhalten Schäden auf Äckern und Grünland. Neben Ablenkfütterungen werden daher derzeit auch durch den Landschaftspflegeverband Südharz/Kyffhäuser verschiedene Maßnahmen ausprobiert, um diesen attraktiven Rastplatz für Kraniche zu erhalten.

Kranichwanderungen werden von der **Naturparkverwaltung Kyffhäuser** ([naturpark-kyffhaeuser.de](http://naturpark-kyffhaeuser.de), 03 61 - 57 39 16 4 - 15), dem **Biosphärenreservatverwaltung Karstlandschaft-Südharz** ([bioreskarstsuedharz.de](http://bioreskarstsuedharz.de), 03 46 51 / 29 88 9 - 0), dem **Harzklub Auleben** ([harzklub.de](http://harzklub.de), 0 53 23 / 8 17 58), **der FAU Sondershausen** ([fau-sondershausen.de](http://fau-sondershausen.de), 0 36 32 / 619 - 0) in der Woche und am Wochenende angeboten.

## Weitere Informationen über Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten und mehr erhalten Sie:

- bei der Kyffhäuser-Information Bad Frankenhausen  
**Tel: 03 46 71 / 7 17 17**
- beim Bürger- und Gästeservice Kelbra  
**Tel: 03 46 51 / 45 99 95**



### Herausgeber

Naturparkverwaltung Kyffhäuser  
Barbarossastraße 39a  
99707 Kyffhäuserland OT Rottleben  
Tel.: 03 61/57 39 16 4 - 0  
Fax: 03 61/57 39 16 4 - 29  
[naturpark.kyffhaeuser@nnl.thueringen.de](mailto:naturpark.kyffhaeuser@nnl.thueringen.de)  
[naturpark-kyffhaeuser.de](http://naturpark-kyffhaeuser.de)  
[www.geopark-kyffhaeuser.com](http://www.geopark-kyffhaeuser.com)

**Bilder** Atelier Papenfuß, M. Berg<sup>1</sup>, Birdphotos.com<sup>2</sup>, H. Buchholz, B. Dittrich (Europarc), Erni<sup>1</sup>, Feathercollector<sup>1</sup>, St. Garvie<sup>2</sup>, Hakoar<sup>1</sup>, St. Holm<sup>1</sup>, V. Ilyasov<sup>1</sup>, Isuanev<sup>1</sup>, Jjron<sup>2</sup>, H. Kolbe, R. Kucklick, Katpaws<sup>1</sup>, N. Larento<sup>1</sup>, Magalhães<sup>2</sup>, K. Nigge (of U.S. Fish and Wildlife Service Headquarters<sup>2</sup>), K. Ullmann, Sandpiper<sup>1</sup>, eSchmidt<sup>1</sup>, F. Schollmeyer<sup>1</sup>, Th. Stephan, BS Thurner Hof<sup>2</sup>  
(<sup>1</sup> fotolia.com, <sup>2</sup> wikipedia.com)

**Text** Claudia Wicht

**Umsetzung** [www.blattwerker.de](http://www.blattwerker.de)

Gedruckt auf Recyclingpapier 100 % FSC Recycled  
Stand Dez 2021

**Nationale  
Naturlandschaften  
in Thüringen**

